

STRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN GUTER PFLEGE

Bernhard Rupp

Abteilung Gesundheitspolitik

e: bernhard.rupp@aknoe.at

h: 0664 82 40 515

Gedankensplitter - Inhaltsübersicht

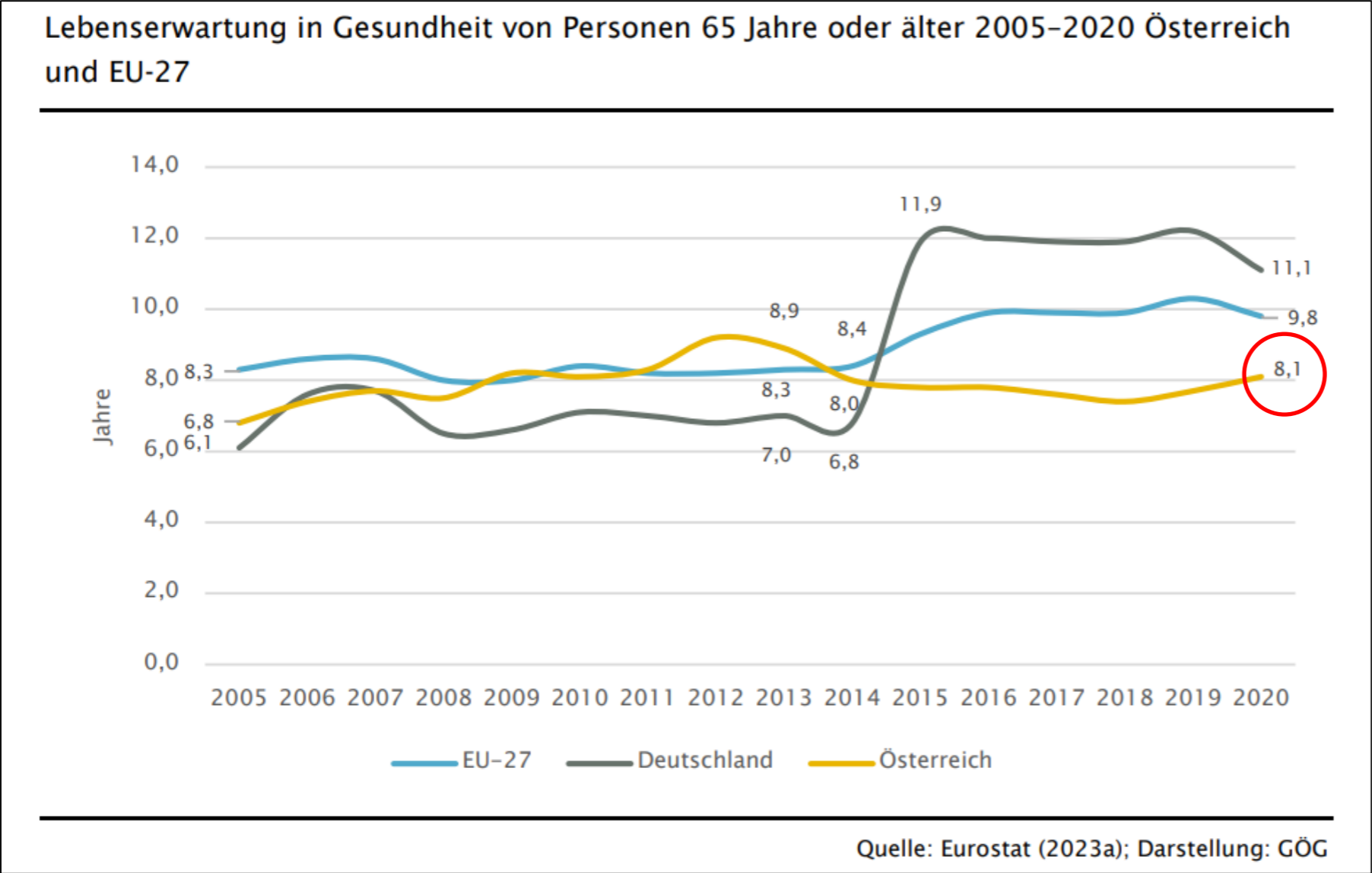


- Was ist Struktur (nach Donabedian)
- Was ist gute Pflege – Definition
- Wer pflegt - Modell nach G. Esping Andersen
- Statistisches - Gesundheitskompetenz
- Öffentliche Dienstleistungen - Baumol'sche Kostenkrankheit als „Kostentreiber“
- Skill Grade Mix als Einsparungsmöglichkeit?
- Nahtstelle zwischen Gesundheits- und Pflegeversorgung?!
- Präferenzen der Bevölkerung
- Wohnsituation der (älteren Bevölkerung)
- Modernisierung der Ausbildung
 - Telepflege – und Telemedizin
 - Klimaveränderung und Gesundheit/Pflege

Um wen geht es?



Gesunde Lebensjahre



Gesundheitskompetenz

ca.48%

HLS-EU
(2011)



ca.53%

HLS19-AT
(2019)

5% Verbesserung der allgemeinen Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung

Um aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen zu beobachten, wurde im Jahr 2020 durch die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) eine weitere Erhebung zur Gesundheitskompetenz (GK) durchgeführt (HLS₁₉-AT). Sie war Teil des internationalen Health Literacy Population Survey 2019-2021 (HLS₁₉) mit insgesamt 17 teilnehmenden Ländern. Ziel der Studie war es, Baselinedaten für eine periodisch wiederkehrende europäische Erhebung zur GK auf Bevölkerungsebene zu generieren.

Von der österreichischen Bevölkerung haben im Durchschnitt...

ca. 33%

Schwierigkeiten mit der Orientierung im Gesundheitssystem

ca. 30%

Schwierigkeiten im Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen

ca. 20%

im Durchschnitt Schwierigkeiten im Umgang mit Impfinformationen

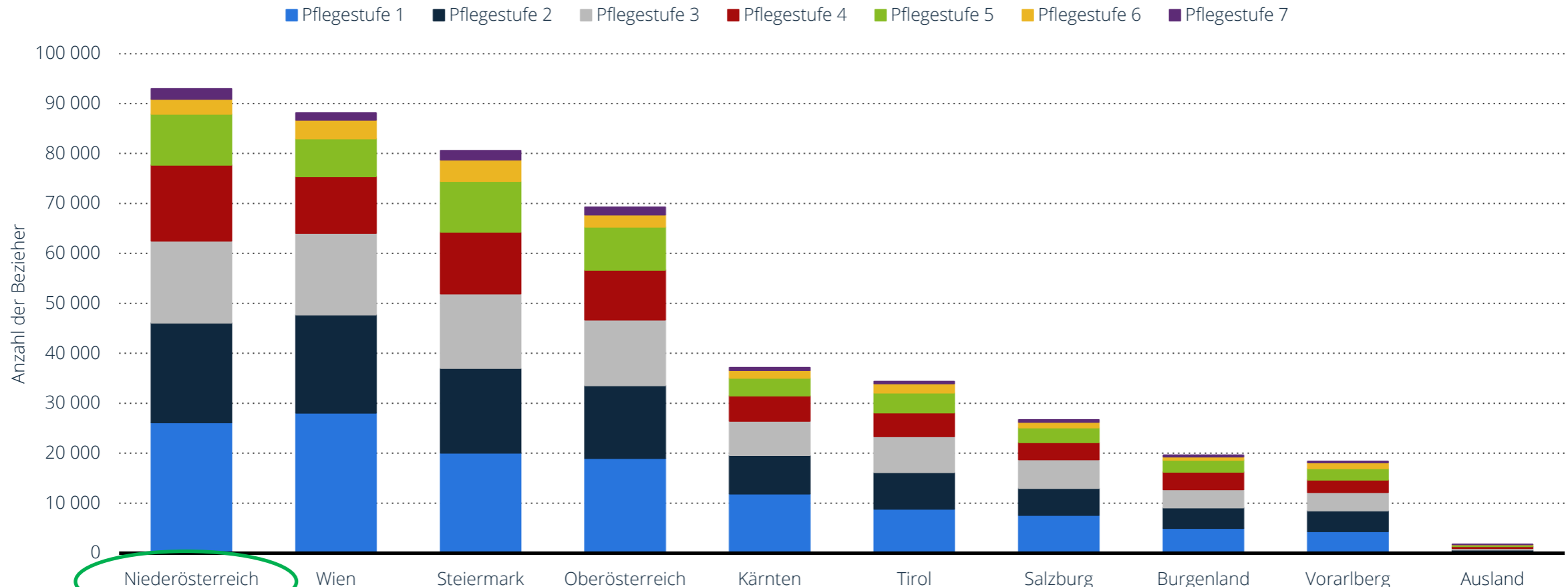
ca. 10%

Schwierigkeiten in Gesprächen mit Ärztinnen und Ärzten

<https://oepgk.at/schwerpunkte/messung-der-gesundheitskompetenz/hls19-at/>

Anzahl der Bezieher von Bundespflegegeld in Österreich nach Pflegestufen und Bundesland im Jahr 2022

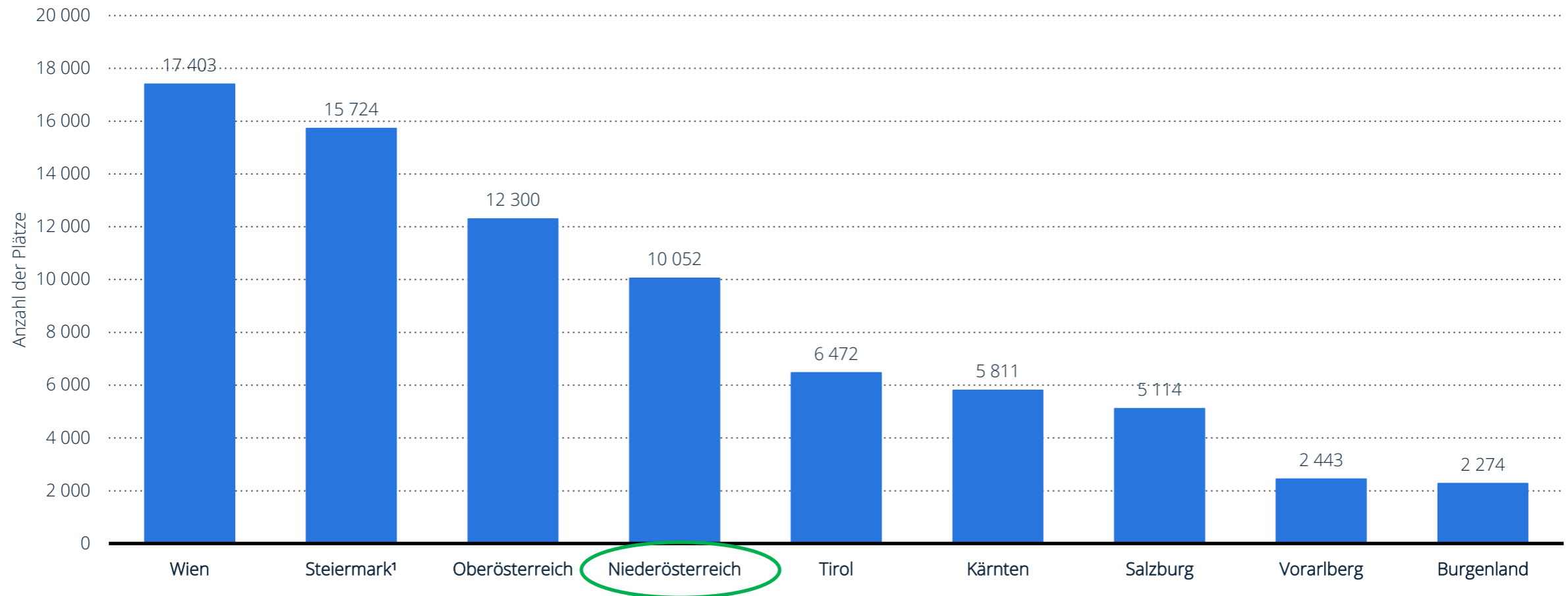
Bezieher von Bundespflegegeld in Österreich nach Pflegestufen und Bundesland 2022



Quelle(n): Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; BMSGPK (Österreich); [ID 457444](#)

Anzahl der Plätze bei stationären Betreuungs- und Pflegediensten in Österreich nach Bundesland im Jahr 2021

Plätze bei stationären Pflegediensten in Österreich nach Bundesland 2021



Quelle(n): Statistik Austria; [ID 959648](#)

Aktuelles zur „Wirklichkeit“ von Alter, Pflege und Betreuung



- Gesunde Lebensjahre sinken dzt (Vergleich zu 2012/2013)
- Ältere wollen größtenteils zuhause betreut und gepflegt werden.
- Ältere wohnen überwiegend und sehr lange in (älteren) – nicht barrierefreien – Einfamilienhäusern.
- Ältere in (sehr oft jahrzehntelang bewohnten) Mietwohnungen sind oftmals finanziell schlechter gestellt als Hauseigentümer:innen
- Die Bereitschaft, die finanzielle und rechtliche Möglichkeit zur barrierefreien Adaptierung des Wohnraums sind gering.
- Das Interesse an außerhäuslicher Unterstützung hat zwischen 2018 – 2023 abgenommen
- Faktisch wird ein Großteil der Betreuung Pflegebedürftiger von Angehörigen (w) geschultert
- Pflegeheime werden im Vergleich 2018 – 2023 ungünstiger wahrgenommen (betreffs selbständ. Lebensführung; Privatsphäre)
- Alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen (eher für „junge Alte 60-69 J“ vorstellbar)

Strukturqualität umfasst

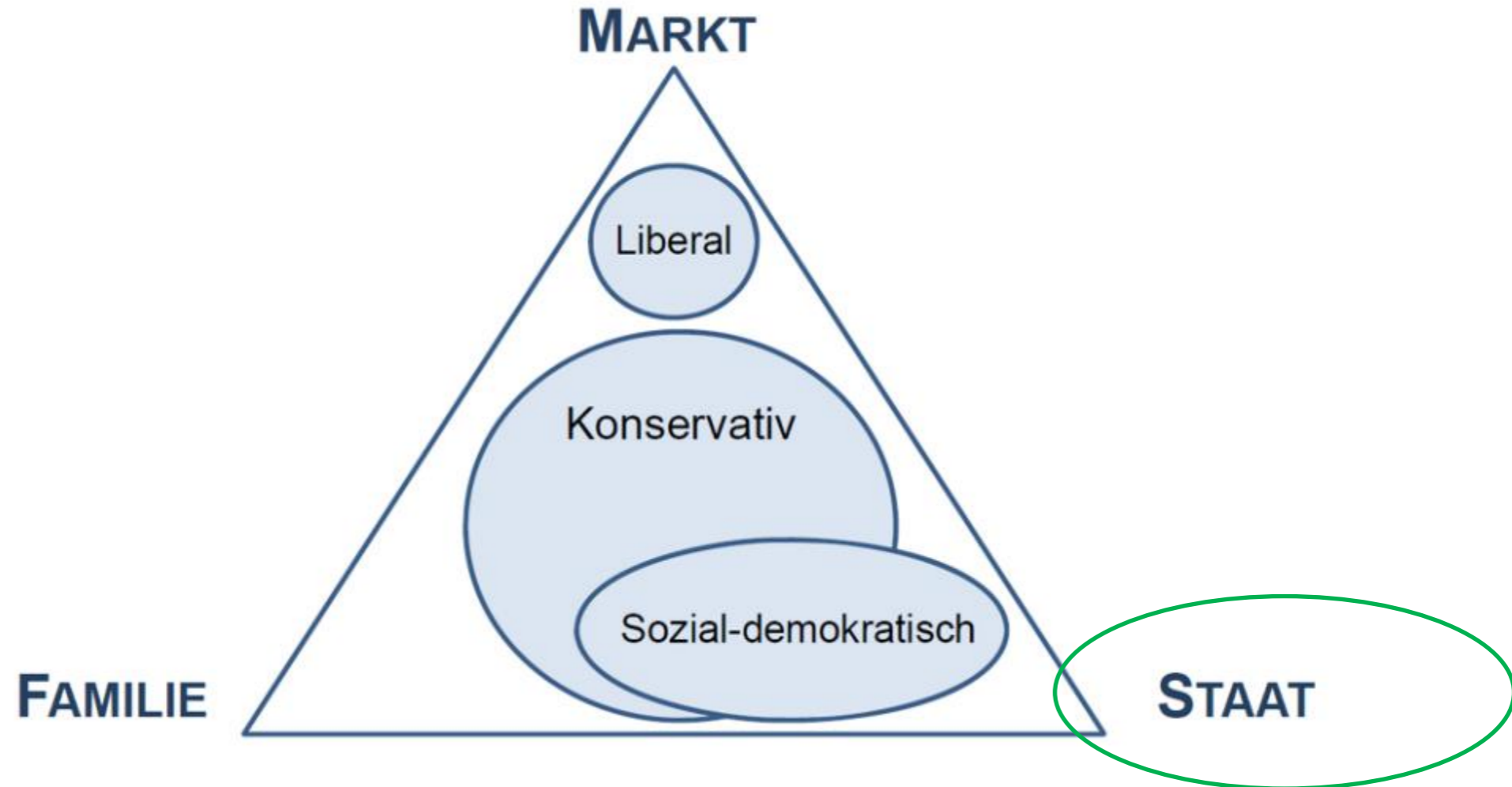
- die eingesetzten personellen und materiellen Ressourcen, die dem Leistungsanbieter zur Verfügung stehen sowie
- materielle oder sachliche Rahmenbedingungen (Budget, technische Ausrüstung, die bauliche Einrichtung, die Infrastruktur sowie die Räumlichkeiten und Arbeitsmittel)

Die umfassten personellen Ressourcen sind die Kenntnisse, Fähigkeiten, Kompetenzen, Qualifikationen sowie der Aus-, Weiter- und Fortbildungsstand des Personals

Darüber hinaus zeigt sich die Strukturqualität in den Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten der Dienstleistungen durch die nachfragenden Patient:innen/Klient:innen/Kund:innen

Strukturen guter Pflege

Grundmodell nach G. Esping-Andersen



Staatliche Planung

Österreichischer Strukturplan 2017 i.d.g.F.



2.1.5 Nahtstellen zum Sozialbereich

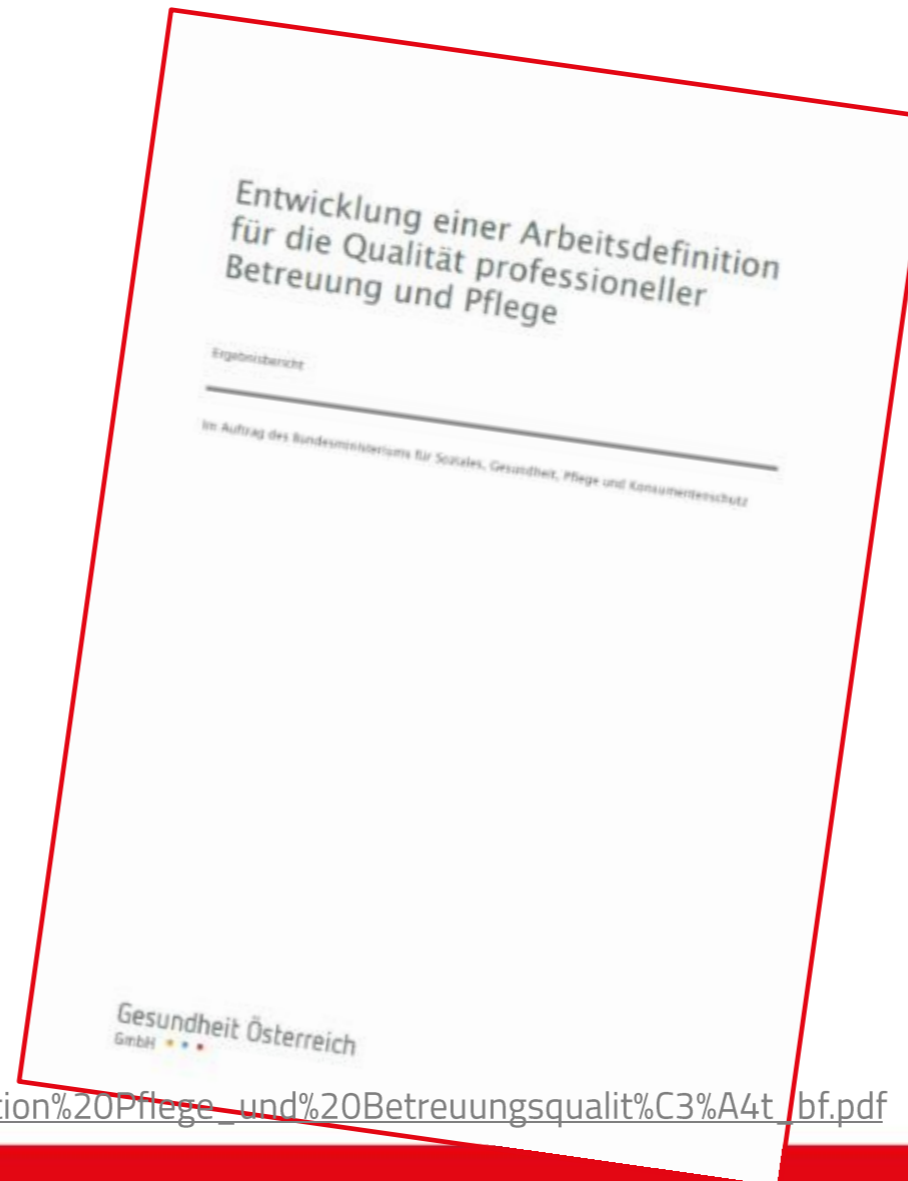
Zur möglichst nachhaltigen Absicherung der Ergebnisse einer bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung für PatientInnen bedarf es in vielen Fällen auch einer institutionellen aber individuell gestalteten Organisation der Versorgungsübergänge zwischen Gesundheits- und Sozialbereich.

Wesentliche Grundsätze und Ziele sind:

- **Quantitativ und qualitativ bedarfsgerechte Angebote** von Pflegeplätzen für stationäre Langzeit- und Übergangspflege (siehe → *Glossar*), an mobilen Diensten sowie von Tagespflege und Kurzzeitpflege zur Entlastung von pflegenden Angehörigen
- **Vermeiden** von medizinisch nicht indizierten **KA-Aufenthalten** inkl. Vermindern von **Drehtür-Versorgungsmustern**
- Fördern von **komplementären Einrichtungen** im Sozialbereich zur Entlastung der Akut-Krankenanstalten (insbesondere PSY, KJP, PAL/HOS)
- Institutionalisierung von **Koordination und Kooperation** der stationären und mobilen Dienste verschiedener Leistungsanbieter im Gesundheits- und Sozialbereich; Unterstützung der Abstimmung auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene
- Verbesserung des sektorenübergreifenden **Nahtstellenmanagements**

ÖSG_2017_-_Textband,_Stand_07.10.2022.pdf (goeg.at)

Definition von Qualität professioneller Betreuung und Pflege (Österreich)



https://jasmin.goeg.at/2817/1/Bericht%20Arbeitsdefinition%20Pflege_und%20Betreuungsqualit%C3%A4t_bf.pdf

Pflegequalität ... Ein Blick nach Deutschland



Zentrum für Qualität in der Pflege

Impulse für gute Pflege und Prävention

Als gemeinnützige Stiftung bieten wir Forschungsergebnisse, Instrumente und Praxiswissen für gute Pflege und gesundheitliche Prävention.

Wonach suchen Sie?

<https://www.zqp.de/schwerpunkt/pflegequalitaet/#:~:text=Jeder%20Mensch%20hat%20Anspruch%20auf,guter%20Pflegequalit%C3%A4t%20ist%20die%20Pflegesicherheit.>

Grundwerte guter Pflege



Grundwerte guter Pflege sind Menschlichkeit, Fürsprache und Respekt sowie Achtung des Selbstbestimmungsrechts und der Privatheit. Eine Grundvoraussetzung guter Pflegequalität ist die Pflegesicherheit.

Ziele guter Pflege sind Wohlbefinden, Sicherheit und Gesundheitsschutz sowie Gesundheitsförderung bei pflegebedürftigen Menschen.

Das gilt unabhängig vom Alter, vom Ausmaß des Pflegebedarfs sowie von körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen.

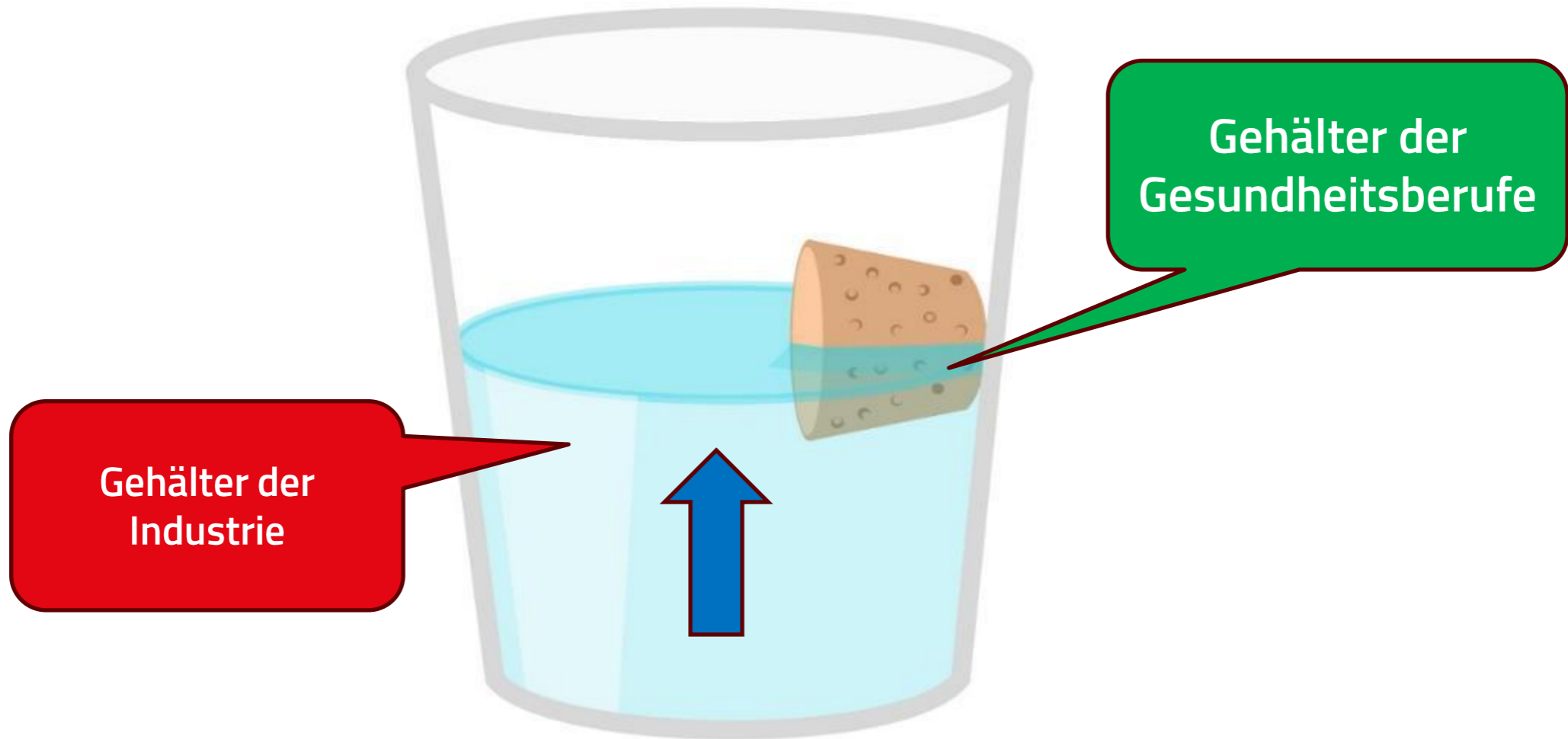
<https://www.zqp.de/schwerpunkt/pflegequalitaet/#:~:text=Jeder%20Mensch%20hat%20Anspruch%20auf,guter%20Pflegequalit%C3%A4t%20ist%20die%20Pflegesicherheit.>

Hier stehen 60-80% der "Betriebskosten"
einer Einrichtung des Gesundheits/Pflegewesens



Baumol'sche Kostenkrankheit

(Kosten professioneller Pflege steigen unweigerlich)



Innovationstreiber (Neu = Besser?)



PFLEGEBEREICH

Personalmangel als Großbaustelle

Der Bedarf steigt, die Lücke bei den Beschäftigten wächst: Die Personalsituation ist die Großbaustelle im Pflegebereich. Neben fairer Entlohnung brauche es Wertschätzung für die Arbeit der Pflegekräfte, sagt Gesundheitsökonomin Monika Riedel vom Institut für Höhere Studien (IHS). Der Bevölkerung rät sie zu stärkerer Eigenvorsorge, um einen möglichen Pflegebedarf gar nicht erst entstehen zu lassen.

APA/Hans Klaus Techt

Online seit heute, 6.03 Uhr

Teilen



Skill Grade Mix – Auswirkungen auf die Qualität der Pflege?



Noch was zur Ausbildung der professionellen Pflegekräfte...

Telemedizin und Telepflege in Ausbildung und Praxis integrieren

„digital vor ambulant vor stationär“



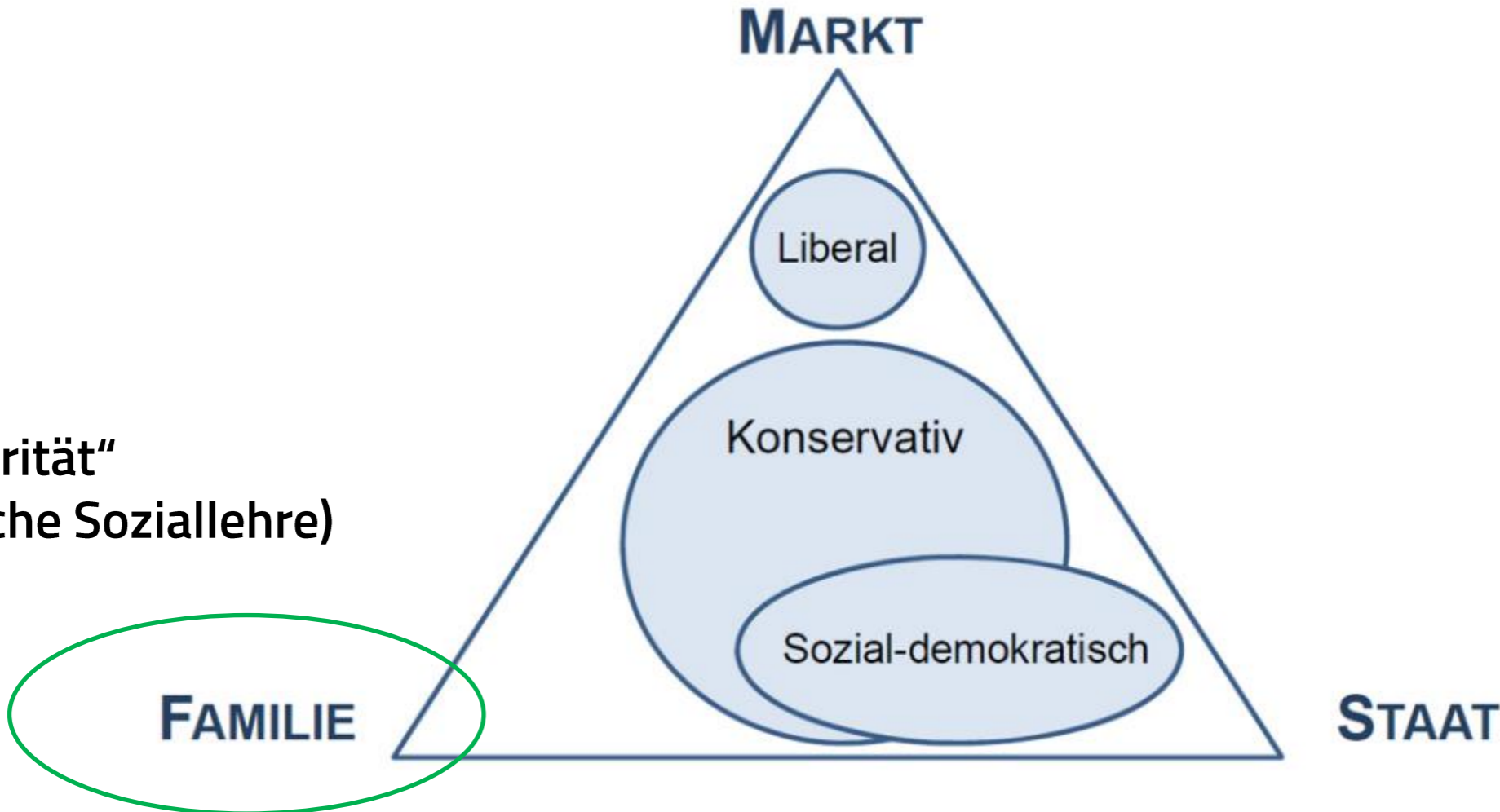
Klimawandel in Ausbildung und Praxis integrieren



Strukturen guter Pflege

Grundmodell nach G. Esping-Andersen

„Subsidiarität“
(katholische Soziallehre)



Pflegende Angehörige

2.3 Welche Angehörigen/Bekannten betreuen die pflegegeldbeziehenden Personen?

Angehörige/Bekannte	Summe	in Prozent
Tochter	11.241	25,14%
Sohn	9.371	20,96%
(Ehe-)Partner, eingetr. Partnerschaft	8.801	19,69%
Schwiegertochter	2.916	6,52%
Andere Person außerhalb der Familie	2.508	5,61%
Enkelin	1.139	2,55%
Mutter	1.089	2,44%
Schwester	1.043	2,33%
Nachbarin	1.035	2,32%
Schwiegersohn	995	2,23%
Enkel	927	2,07%
Andere Person in der Familie	807	1,80%
Vater	629	1,41%
Bruder	578	1,29%
Nichte	536	1,20%
Nachbar	338	0,76%
Schwägerin	322	0,72%
Neffe	279	0,62%
Schwager	108	0,24%
Tante	38	0,08%
Onkel	8	0,02%
Gesamt:	44.708	100,00%

Bundespflegegeldgesetz
Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege

AUSWERTUNG
der von den diplomierten Gesundheits-/Krankenpflegepersonen durchgeführten Hausbesuche
im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2022

in Prozent

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Pflegegeldstufe	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Stufe 0	86,51%	0,95%	4,53%	5,15%	0,62%	1,35%	0,88%	100,00%
Stufe 1	82,47%	1,12%	6,11%	7,11%	0,95%	1,53%	0,71%	100,00%
Stufe 2	74,48%	1,50%	7,09%	10,46%	2,01%	2,95%	1,50%	100,00%
Stufe 3	68,08%	0,91%	6,89%	13,47%	3,13%	5,09%	2,43%	100,00%
Stufe 4	66,29%	1,15%	6,25%	13,33%	2,77%	5,66%	4,54%	100,00%
Stufe 5	66,18%	1,36%	5,42%	11,66%	3,03%	6,65%	5,70%	100,00%
Stufe 6	69,97%	1,61%	4,69%	11,80%	2,55%	4,42%	4,96%	100,00%
Stufe 7	62,46%	3,32%	7,64%	7,97%	2,66%	7,97%	7,97%	100,00%

Unter einem "professionellen Dienst" in der Altenpflege versteht man die institutionelle und organisatorische Betreuung und Pflege von pflegebedürftigen Menschen in häuslicher Umgebung - wie beispielsweise Körperpflege durch einen ambulanten Dienst, für die ein Entgelt zu bezahlen ist.

Kommentar:

Von 74,53 Prozent der besuchten PGB werden keine professionellen Dienste in Anspruch genommen.
Im Bundesland Steiermark setzen mehr als 78 Prozent der Befragten keine professionellen Dienste ein.

<https://www.svs.at/cdscontent/load?contentid=10008.776892&version=1681976367>

Belastungen pflegender Angehöriger

5.4 Mit welchen besonderen Belastungen ist die Pflege für die Hauptbetreuungspersonen verbunden?

körperliche Belastung	Summe	in Prozent
ja	2.690	20,41%
nein	10.489	79,59%
Gesamt:	13.179	100,00%

psychische Belastung	ja	in Prozent	nein	in Prozent
Isolation	1.682	12,76%	11.497	87,24%
Verantwortung	8.864	67,26%	4.315	32,74%
Aussichtslosigkeit	1.717	13,03%	11.462	86,97%
Überforderung	3.376	25,62%	9.803	74,38%
familiäre Probleme	797	6,05%	12.382	93,95%
Zeitdruck	3.525	26,75%	9.654	73,25%
Angst, Sorge	6.476	49,14%	6.703	50,86%
Verzicht, Einschränkungen	6.076	46,10%	7.103	53,90%
Schlafstörungen	1.883	14,29%	11.296	85,71%
Depressionen	446	3,38%	12.733	96,62%
sonstige psychische Belastungen	864	6,56%	12.315	93,44%

zeitliche Belastung	Summe	in Prozent
ja	3.382	25,66%
nein	9.797	74,34%
Gesamt:	13.179	100,00%

finanzielle Belastung	Summe	in Prozent
ja	2.174	16,50%
nein	11.005	83,50%
Gesamt:	13.179	100,00%

<https://www.svs.at/cdscontent/load?contentid=10008.776892&version=1681976367>

Belastungen pflegender Angehöriger

5.5 Dauer der Pflege durch die Hauptbetreuungspersonen

Wie lange pflegen Sie die PGB bereits?

Pflegegeldstufe	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	mehr als 2 Jahre	mehr als 3 Jahre	mehr als 4 Jahre	Gesamt:
Stufe 0	510	261	230	102	233	1.336
Stufe 1	661	529	515	293	475	2.473
Stufe 2	487	471	574	300	521	2.353
Stufe 3	418	413	556	397	739	2.523
Stufe 4	342	282	424	333	727	2.108
Stufe 5	212	179	291	242	669	1.593
Stufe 6	49	52	93	87	301	582
Stufe 7	21	15	22	17	136	211
Gesamt:	2.700	2.202	2.705	1.771	3.801	13.179
in Prozent	20,49%	16,71%	20,52%	13,44%	28,84%	100,00%



<https://www.svs.at/...content/load?contentid=10008.776892&version=1681976367>

Bedürfnisse der pflegenden Angehörigen

5.8.1 Beratung und Information nach Themen

Themen	ja	in Prozent	nein	in Prozent
funktionale Wohnsituation	9.141	40,88%	13.222	59,12%
hygienische Wohnsituation	3.474	15,53%	18.889	84,47%
(Umgang mit) Demenz	5.317	23,78%	17.046	76,22%
Mobilität	8.688	38,85%	13.675	61,15%
Körperpflege	6.420	28,71%	15.943	71,29%
medizinisch-pflegerische Versorgung	7.536	33,70%	14.827	66,30%
Ernährung inkl. Flüssigkeitszufuhr	6.967	31,15%	15.396	68,85%
Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben	6.675	29,85%	15.688	70,15%
(Versorgung mit) Hilfsmittel	11.558	51,68%	10.805	48,32%
Schulungsangebote	1.471	6,58%	20.892	93,42%
Angebote von Sozialen Diensten	16.167	72,29%	6.196	27,71%
Angebote von Kurzzeitpflege	6.652	29,75%	15.711	70,25%
Pflegegeld	13.434	60,07%	8.929	39,93%
Zuwendung aus dem Unterstützungsfonds	4.647	20,78%	17.716	79,22%
freiwillige Versicherungen für pflegende Angehörige	2.849	12,74%	19.514	87,26%
Rechtsfragen	2.167	9,69%	20.196	90,31%
24-h-Betreuung	8.163	36,50%	14.200	63,50%
Wurde eine Beratung eines pflegenden Kindes/Jugendlichen durchgeführt?	167	0,75%	22.196	99,25%
Sonstiges °)	5.967	26,68%	16.396	73,32%
Gesamt:	127.460		297.437	

Die Wohnung als zentraler struktureller Faktor

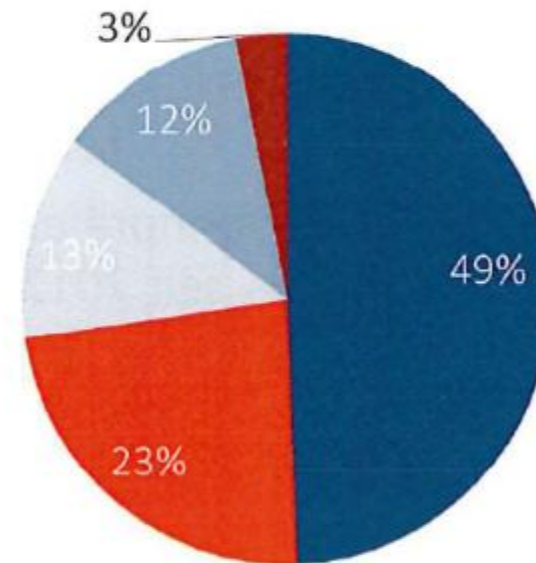
1. Soziale Ungleichheit im Wohnen

Soziale Ungleichheiten aufgrund von Ressourcenunterschieden (Einkommen, Bildung, Gesundheit) beeinflussen die Wohnverhältnisse (Teti & Höpflinger 2021).

62% der älteren Österreicher:innen leben in Eigentum

Wohnform (n=837)

- Eigentumshaus
- Mietwohnung
- Eigentumswohnung
- Genossenschaftswohnung
- Gemietetes Haus

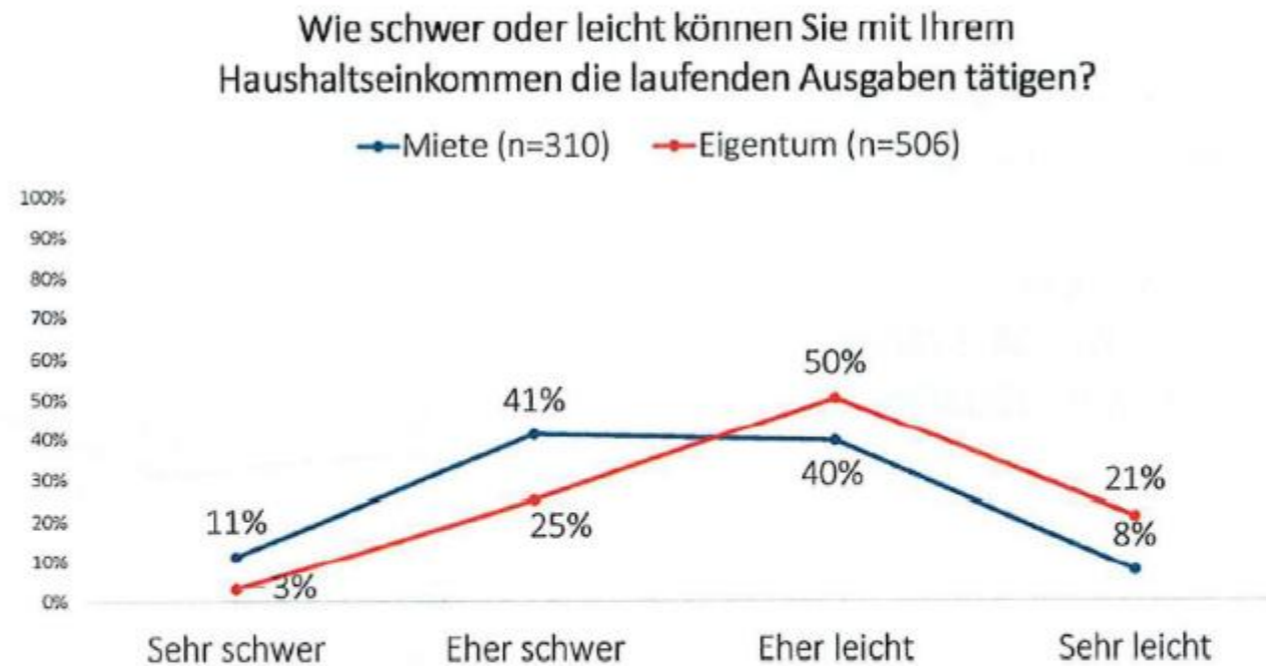


Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

Mieter:innen kommen schwerer mit finanziellen Mitteln aus

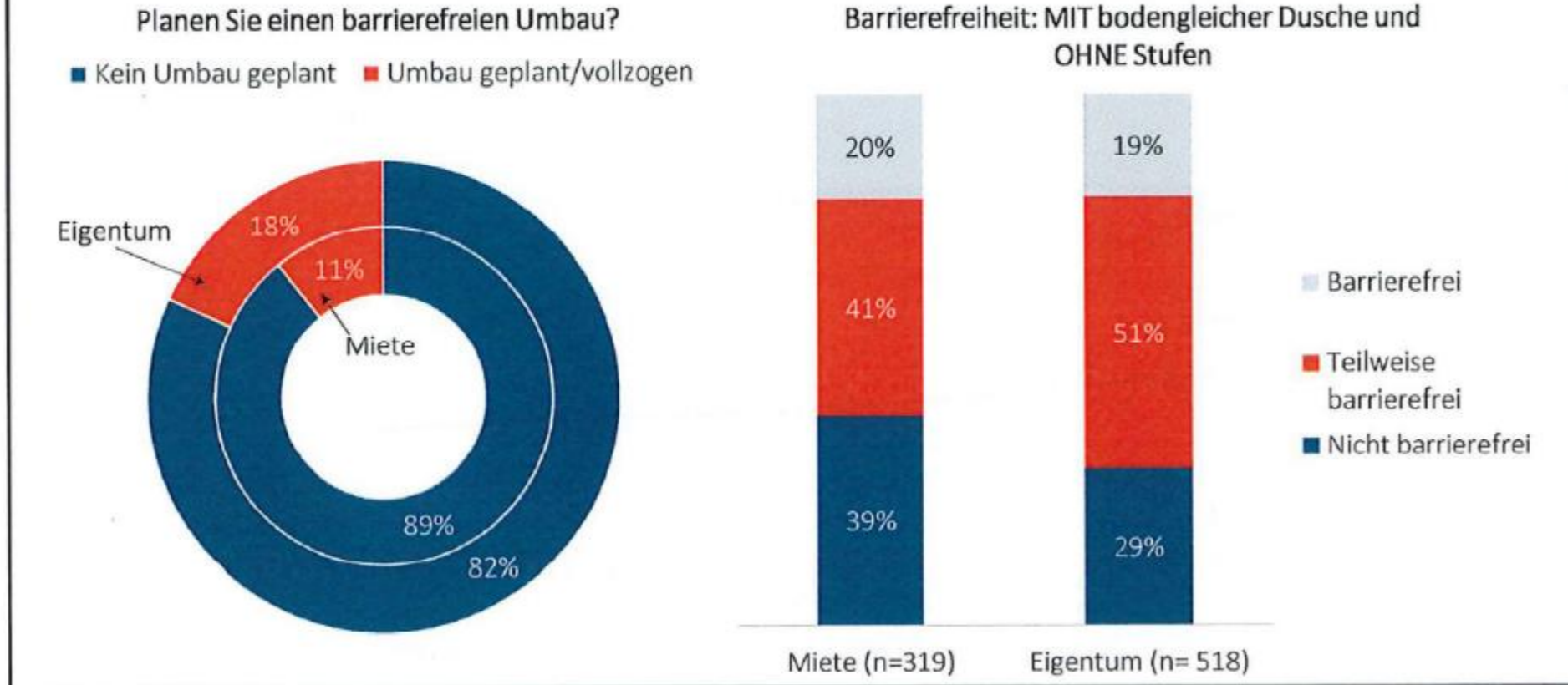
52% der Mieter:innen kommen (sehr) schwer mit ihren fin. Mitteln aus.

28% der Eigentümer:innen kommen (sehr) schwer aus.



Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

Mieter:innen leben häufiger nicht barrierefrei und können sich Umbau weniger leisten

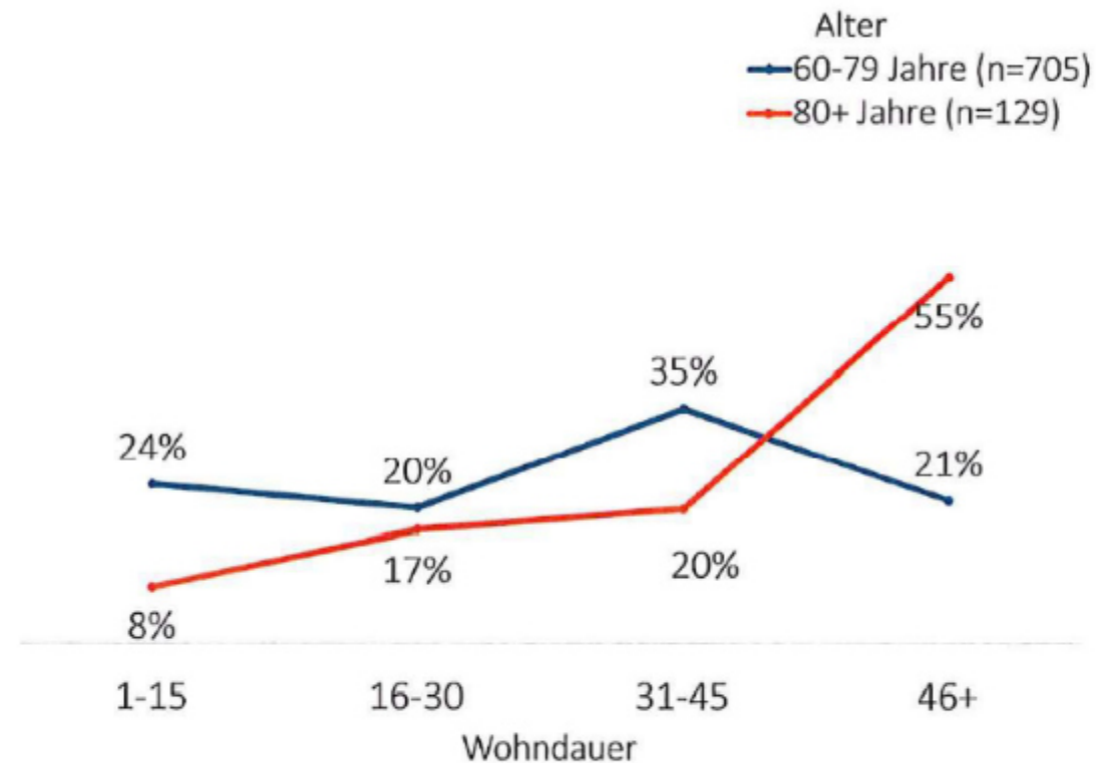


Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

2. Privates Wohnen im Alter = Lange Wohnbindung und aktive Lebensgestaltung

„Doppelte Alterung“: Person
und Wohnumwelt altern

Wohndauer:
60+ MW: **34,3 Jahre**
80+ MW: **46 Jahre**



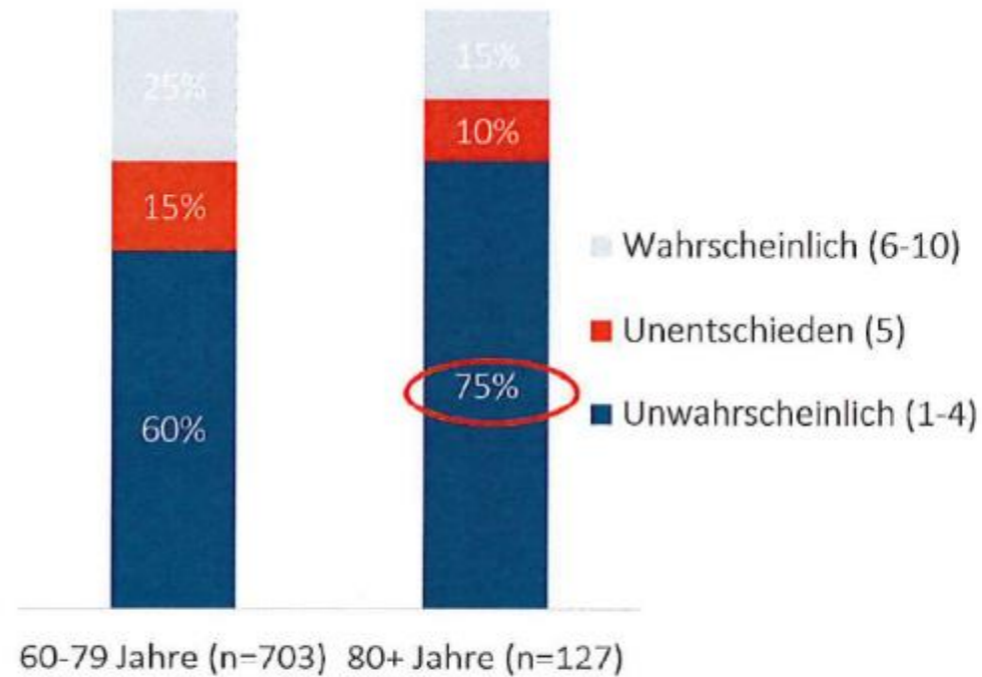
Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

4. Ageing in Place Wunsch nach Verbleib in der jetzigen Wohnung

Umzugswahrscheinlichkeit nach Altersgruppen

Für wie wahrscheinlich halten Sie generell einen Umzug, wenn Sie älter werden?

Unwahrscheinlich (1-4): 62%
Unentschieden (5): 14%
Wahrscheinlich (6-10): 24%

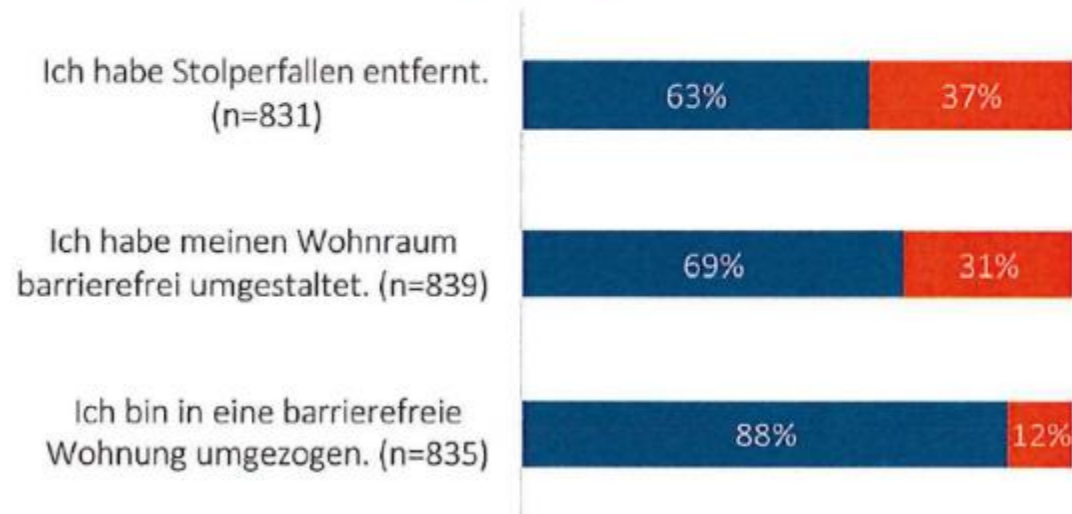


Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

Trotz Wunsch nach Ageing in Place, wenig Wohnraumanpassungen

Welche der angeführten Maßnahmen haben Sie für Ihr eigenes Alter bereits getroffen?

■ Nein ■ Ja



Gefährdung des Ageing in Place:

1. Mangelnde Mittel
2. Mangelnder Wunsch
3. Mangelnde gesellschaftliche Unterstützung

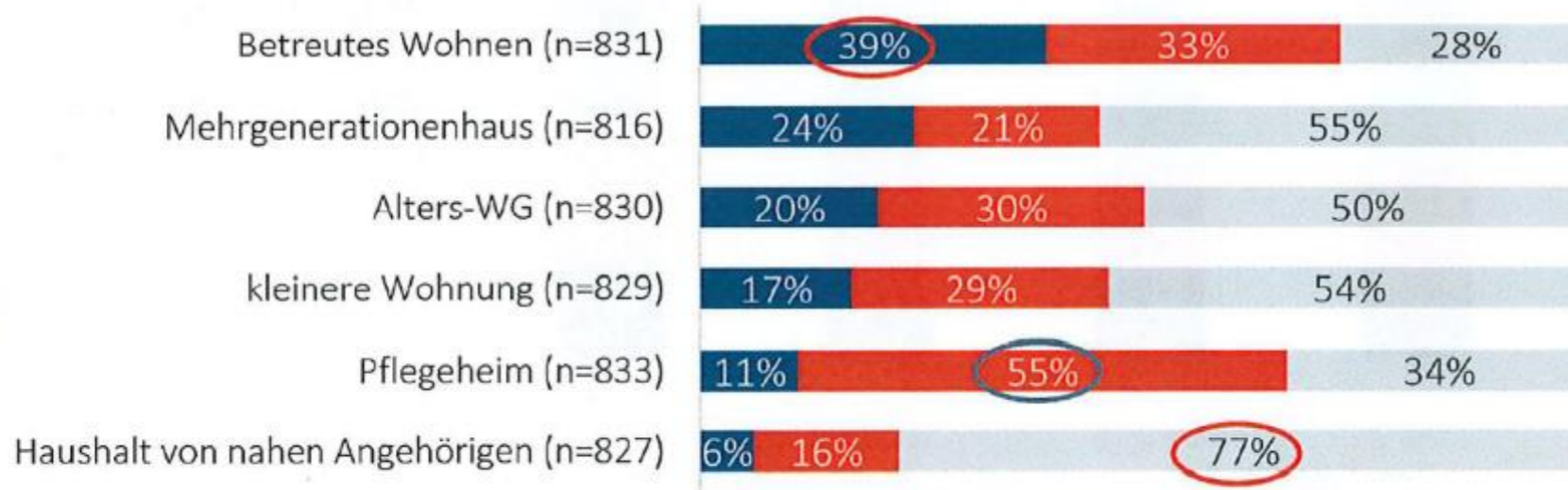
Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

5. Wohnpräferenzen im Alter

Betreutes Wohnen ja. Pflegeheim wenn es ein muss.
Ko-Residenz nein.

Wenn Sie Ihre jetzige Wohnform wechseln, welche der folgenden Wohnformen ist für Sie interessant?

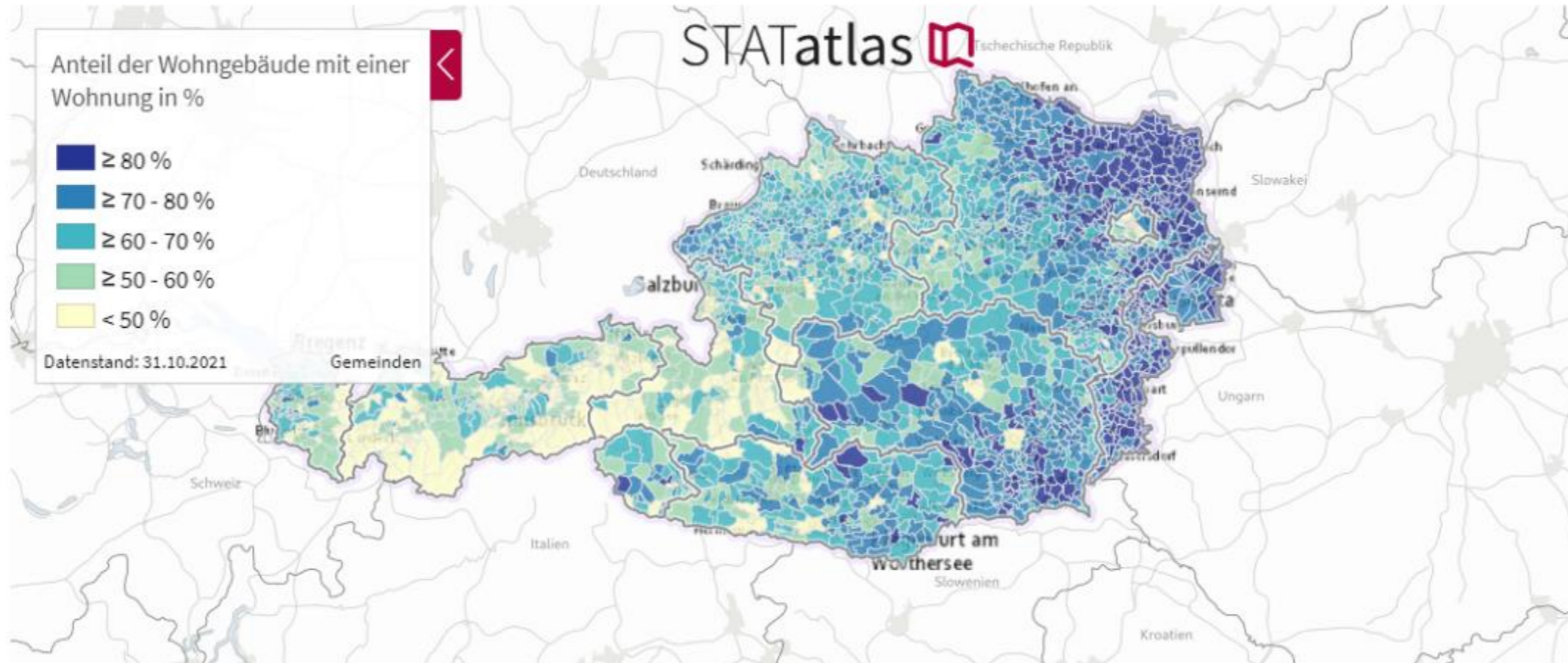
■ Ja ■ Nur wenn es sein muss ■ Nein



Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

Wohntypen – Relevanz für Niederösterreich

– Anteil der Wohngebäude mit einer Wohnung 2021 – in Prozent (Karte)



<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/gebaeudebestand>

Alter der Wohnhäuser

Übersicht 2

Bauperiode der Hauptwohnsitzwohnungen nach Bundesland

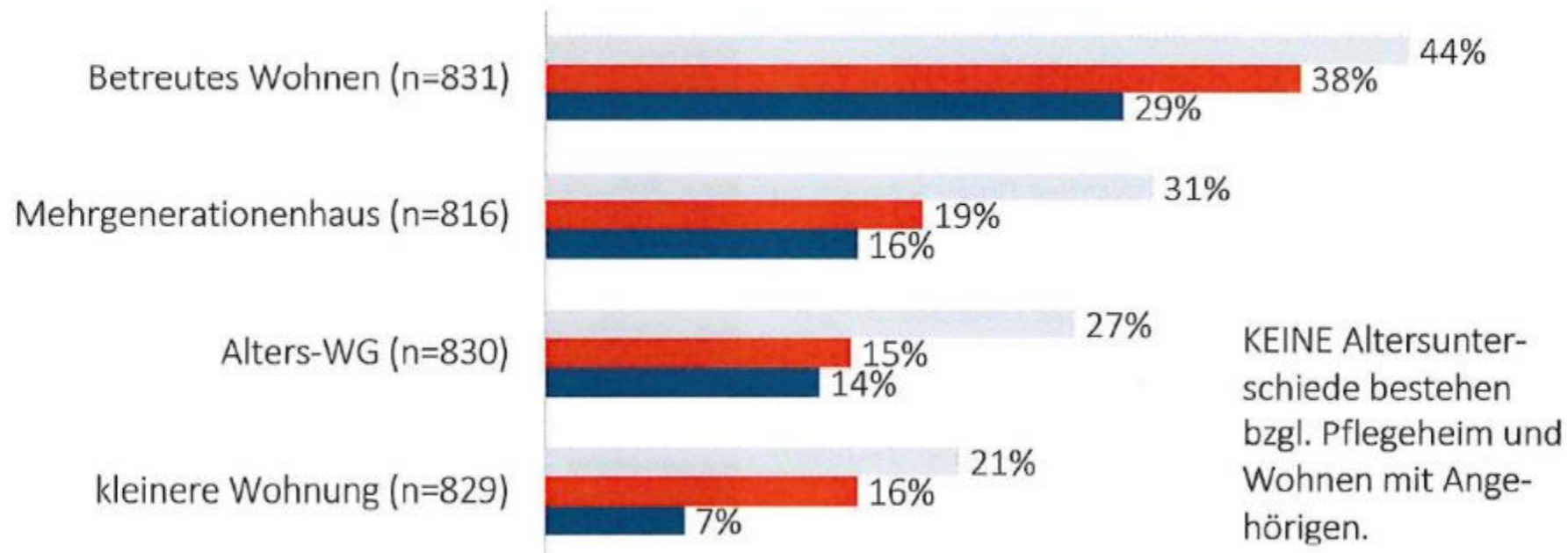
Bundesländer	Hauptwohnsitz- wohnungen insgesamt in 1 000	Bauperiode								
		vor 1919	1919 bis 1944	1945 bis 1960	1961 bis 1970	1971 bis 1980	1981 bis 1990	1991 bis 2000	2001 bis 2010	2011 und später
		in %								
Österreich	4 067,5	14,3	6,0	9,9	12,1	13,4	11,6	11,0	10,4	11,3
Burgenland	130,6	5,1	5,7	9,1	12,4	15,6	13,9	11,9	13,4	12,9
Kärnten	259,9	8,4	4,5	12,8	12,6	14,1	14,8	13,0	11,0	8,7
Niederösterreich	751,0	11,7	6,0	7,6	11,6	13,4	13,4	11,9	13,3	11,2
Oberösterreich	659,7	9,5	5,3	11,3	11,8	14,1	12,9	12,2	10,9	12,1
Salzburg	249,0	6,9	4,3	9,7	14,6	16,1	12,9	12,1	11,5	11,9
Steiermark	563,6	13,8	4,9	9,6	12,3	14,8	12,2	11,9	9,5	11,1
Tirol	338,7	9,0	4,8	8,6	12,4	14,3	12,1	13,2	13,0	12,7
Vorarlberg	174,7	9,5	4,9	8,2	9,8	13,8	11,4	13,7	14,1	14,6
Wien	940,2	27,8	8,9	11,0	12,2	10,3	7,1	6,8	5,8	10,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus Wohnen 2022.

Interesse an alternativen Wohnformen bei den jungen Alten größer

(=Ja-Antwort) nach Altersgruppen

60-69 70-79 80+



Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

Vergleich 2018 – 2023: Umzugswahrscheinlichkeit hat abgenommen

Für wie wahrscheinlich halten Sie generell einen Umzug, wenn Sie älter werden?

■ Unwahrscheinlich (1-4) ■ Unentschieden (5) ■ Wahrscheinlich (6-10)

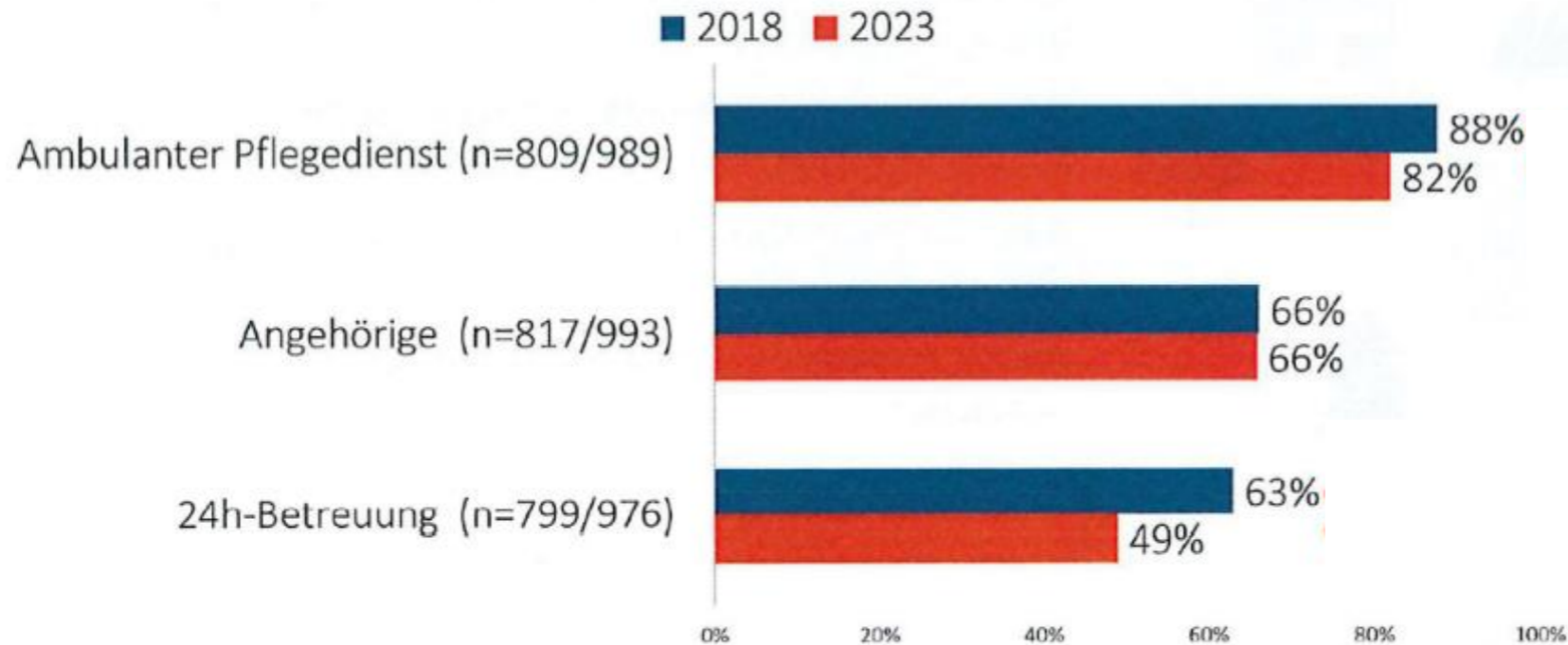


Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

Vergleich 2018 – 2023

Interesse an außerhäuslicher Unterstützung hat abgenommen

Können Sie sich vorstellen, sich durch einen der folgenden Personengruppen unterstützen zu lassen?

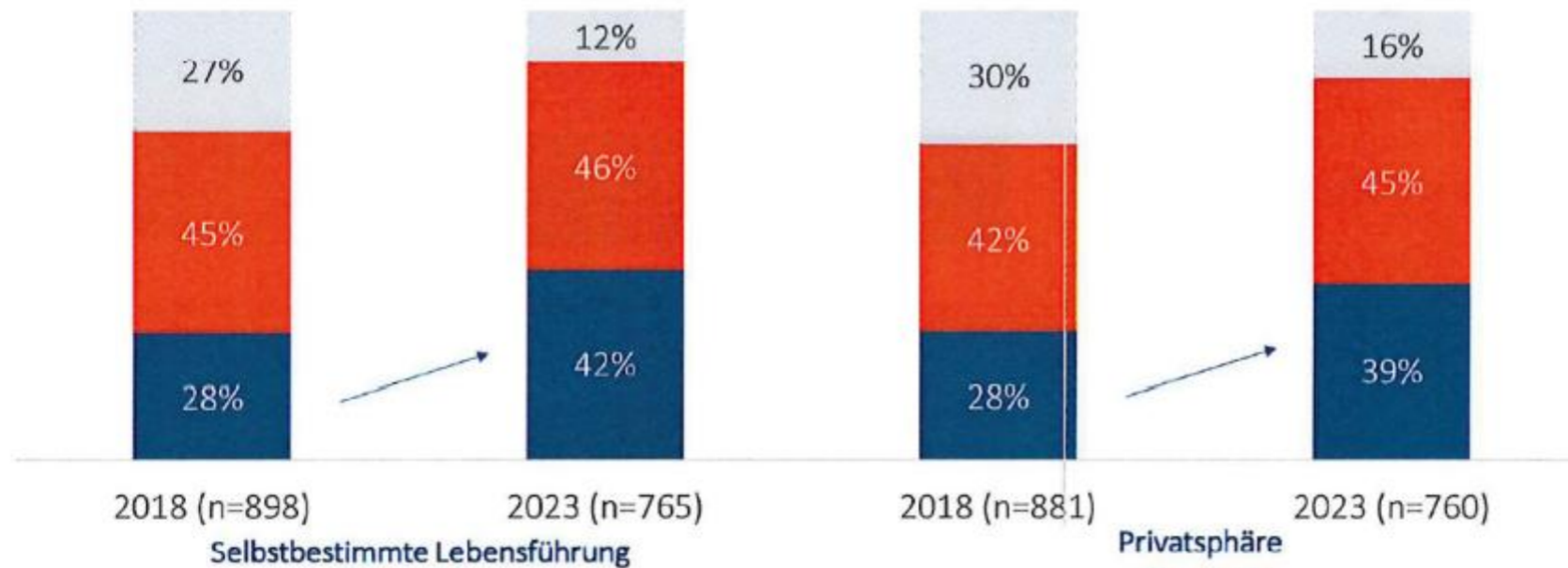


Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

Vergleich 2018 – 2023 Pflegeheime werden ungünstiger wahrgenommen

Wie beurteilen Sie persönlich Pflegeheime im Hinblick auf die folgenden Aspekte?

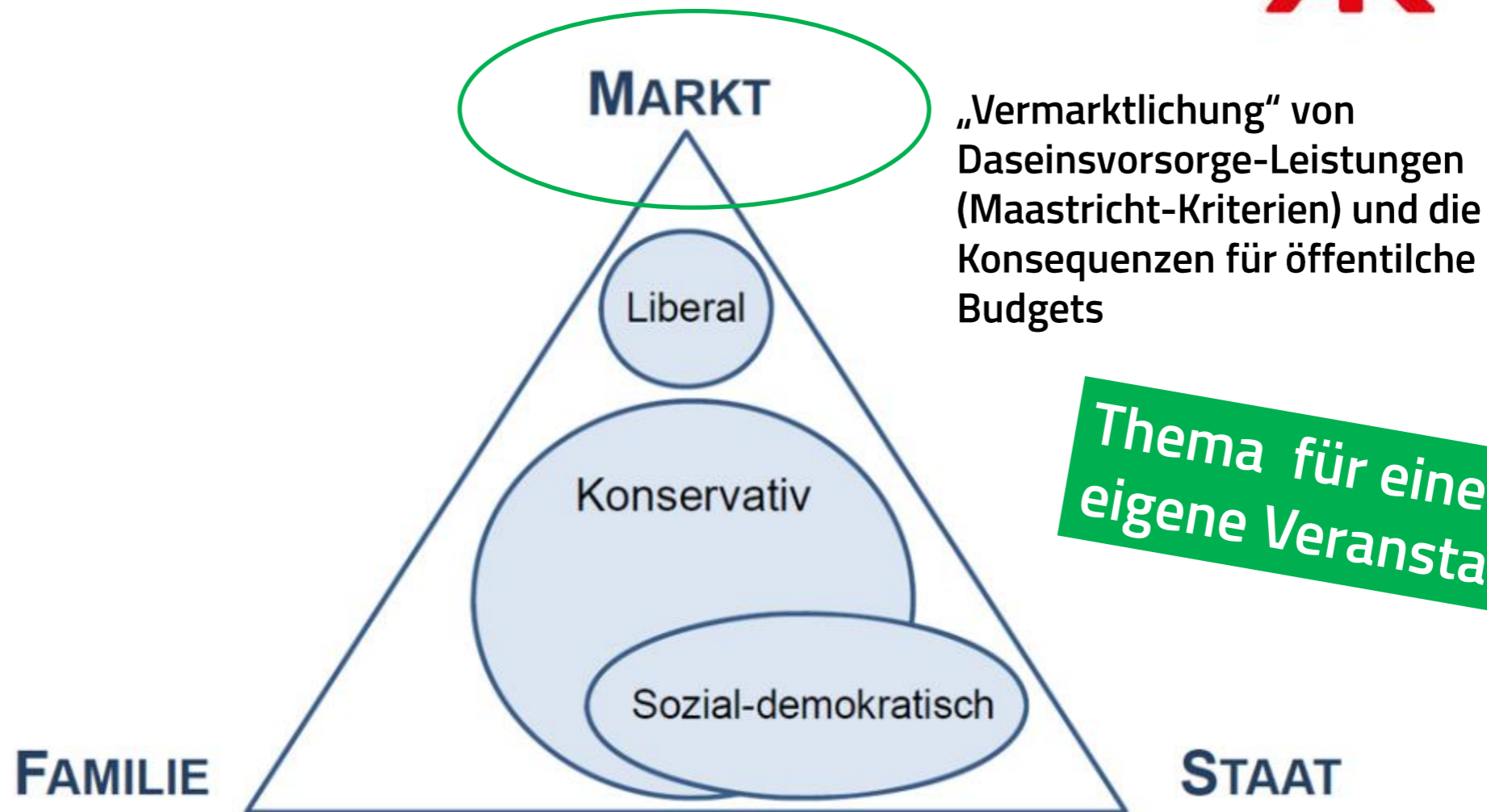
■ schlecht ■ teils/teils ■ gut



Quelle: Kolland F: Wohnmonitor Alter 2023

Strukturen guter Pflege

Grundmodell nach G. Esping-Andersen



Resümee

- Pflegedürftigkeit vermeiden/hinausschieben (Gesundheitspflege - Gesundheitsförderung/Prävention)
- Gesundheitskompetenz aller Generationen steigern (Holschul/Bringschuld)
- Entwicklung von Qualitätsdefinitionen
- Entwicklung alter(n)sgerechter Gemeinden und Städte
- Schaffung /Adaption alter(n)sgerechter Wohnungen und Häuser
- Klare Ziele – Steigerung gesunder Lebensjahre
- Setzen geeigneter finanzieller Anreize für Präventionsarbeit
- Integrative Planung von Gesundheits- und Pflegeversorgung
- Qualifiziertes Personal in ausreichender Quantität ausbilden und attraktiv beschäftigen
- Fachliche und finanzielle Unterstützung pflegender Angehöriger
- Langzeit-Pflegebedarf solidarisch als Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge begreifen und finanzieren

